

# Burgpfeifer

● *Mitteilungen aus Donaustauf und Sulzbach* ●

3. Ausgabe

9. Jahrgang

März 1975

## DONAUSTAUF im Brennpunkt denkmalpflegerischer Fragen



Obige Bild bringt einen weiteren Beitrag zu der Diskussion um die endgültigen Planungen der Umgehungsstraße, der Brückentrassenführung und des Dammverlaufes, in die sich mittlerweile höchste bayerische Ministerstellen eingeschaltet haben, Es ist neben den Äußerungen der Politiker, der Behördenvertreter, der Verbände und der Marktgemeinde selbst ein neuer Aspekt: Eine künstlerische Äußerung, die in die aktuelle Meinungsbildung bewußt hineinwirken will.

Das dem "Burgpfeifer" zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellte Bild stammt von dem Graphiker Zahn, dem Vater von Dr. Zahn, der bis vor kurzem in Donaustauf lebte. Alle jene, die innerhalb der hochinteressanten Vortragsreihe des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Regensburg in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Regensburg das Referat des Veranstalters, Professor Jörg Träger, noch im Gedächtnis haben, erinnert die eindrucksvolle Graphik Zahns sofort an den von Träger nachgewiesenen philosophischen Hintergrund des Walhalla-Baugedankens Klenzes, für den sein Bauwerk keinen auf sich bezogenen, isoliert zu betrachtenden Architekturzweck hatte, sondern der wohl einmaligen

symbolischen und mythischen Zusammenhang der Walhalla mit der sie umgebenden Landschaft und den schon vorhandenen baulichen Dominanten, wie der Salvatorkirche, der Burgruine und sogar noch dem zehn Kilometer entfernten Dom zu Regensburg ausdrücken wollte.

Die Graphik ist somit das künstlerische sichtbare Resultat der geistigen Auseinandersetzung mit der Gedankenwelt des Walhallaarchitekten, dem die Beherrschung der Baukunst alleine nicht genügte, sondern der diesem Baukunstwerk noch eine umfassende philosophische Theorie, ausgedrückt in einer gewaltigen Landschafts- und Architekturkomposition, beordnete. Ausgehend von dieser Architekturperson, Leo v. Klenze, die sich übrigens in weitestgehender geistiger Übereinstimmung mit ihrem Auftraggeber, König Ludwig I., befand, ergibt sich - überträgt man die Konstellation Ludwig I. - Klenze - sozusagen auf deren Nachfolger, sprich Bayerischer Staat für Ludwig I. - Bayerische Baubehörden für Klenze - ein deutliches Bild dessen, wie geistig ausgeblutet, unfähig sich in eine Sache hineinzuvorfühlen, dem Fetisch Technik und Sachlichkeit verfallen, ohne Gefühl für Ästhetik und Proportion,

heute dieses Verhältnis des sich gerne selbst als "Kultur"-Staat bezeichnenden Bayerischen Staates. mit der ihn auf dem Sektor Bauangelegenheiten verwirklichenden Behördenbürokratie tatsächlich ist. Hier wird eine schlimme Diskrepanz offenkundig: Ein Mißverhältnis zwischen kulturorientierten und technisch nüchternem Denken, das viele der verantwortlichen Planer leider noch auszeichnet.

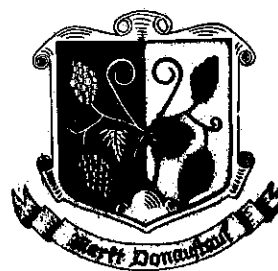
So ist es doch offensichtlich, daß hier in Donaustauf ein Versuch der beauftragten Straßenbaubehörde, in Anbetracht der besonderen eigentlich für jeden erkennbaren Umstände, daß mit dem Kultusministerium Vorgespräche zum Zwecke der Festlegung beiderseitiger Prioritäten vor einem Eingriff in dieses Landschaftsensemble zu erarbeiten, einfach nicht stattgefunden hat, was dann die Ursache dafür war, daß erst die "Linealtrasse" der Straßenbaubehörde, für eine Zerstörung des Fürstengartens, eine Hereinführung des Durchgangsverkehrs in den Ort und eine schwerwiegende optische Verschandelung des engeren Walhallabereichs bedeutet, ausgehend von Donaustauf in Frage gestellt werden mußte, in dem die Stelle, welche zunächst einmal gehört hätte werden müssen, nämlich das auch mit dem entsprechenden gesetzlichen Auftrag versehene Landesamt für Denkmalpflege eingeschaltet werden mußte.

Eine von den Behörden abgestimmte und ausgewogene, gemeinsam von den Vertretern der Straßenbaubehörde, des Kultusministeriums, der Donaustauer Bevölkerung und die dann der interessierten Öffentlichkeit vorgelegte Planung hätte die viele Unruhe und viele manchmal bis in persönlich gehende Auseinandersetzungen vermeiden können.

Nun allerdings scheint nach vielfältigen Widerständen gegen die sog. Fürstengartenstrasse der neuen Brücke, dank der großen Publizität, die inzwischen das ungewöhnliche Donaustauer Denkmalschutzproblem erfahren hat, noch eine angemessene Lösung am alten Brückenstandort möglich zu sein, nachdem nun inzwischen sich die Fachminister an der Herstellung einer Kompromisslösung beteiligen. Donaustauf, bliebe dann in seiner inneren Geschlossenheit erhalten und kann sich darauf besinnen, das Marktleben, das ja bisher wegen des lästigen Durchgangsverkehrs weitgehend verkümmert ist, wieder neu zu organisieren. Sicherlich werden dann viele Hausbesitzer in der Maxstraße bei fälligen Restaurierungsarbeiten bereitwilliger als es bisher verlangt werden konnte, an der Herstellung eines schönen Fassadenbildes der Marktzelle mitwirken. Gerade für den inneren Markt, sozusagen die Altstadt von Donaustauf, besteht noch eine gute Chance ein ansprechendes gefälliges Bild zu erhalten. Wenn es so weit kommt, dann wäre neben der Bewahrung der Walhallaidée Klenzes auch wieder ein Anknüpfungspunkt an die noch bis in die fünfziger Jahre herein festzustellende große Tradition unseres Ortes als Ausflugsort von Rang erreicht, den wir Donaustauer aufgreifen sollten. Hierbei könnte es uns allen nicht schaden, wenn wir die Fragen der Ortsgestaltung, soweit sie sich

mit dem amtlichen Denkmalschutz berühren nicht eigenbrötlerisch-egoistisch sähen, sondern vielmehr Vorteile daraus entwickelten. Nach all dem, was bis jetzt in der Frage des Walhalla-Denkmalschutzes an Fakten und Grundlagen auf dem Tisch liegt, hat jedenfalls das Landesamt für Denkmalpflege die Mehrzahl der Punkte erworben, die gegen die Fürstengarten-Brückenlösung sprechen. Vergessen darf jedoch dabei nicht werden - und gerade diese Aktivitäten im Sommer 1978 haben es erwiesen, daß mit der wissenschaftlichen Darlegung, der künstlerischen und geistigen Hintergründe des Walhallabauwerks durch die Universität erst die einseitig technisch orientierten Baubehördenvertreter ins Wanken gerieten und mit ihnen sogar einige wichtige Persönlichkeiten der Öffentlichkeit. Anscheinend waren sie dieser Art von Argumentation nicht gewachsen.

F.F.



#### A U S D E M R A T H A U S

##### Auszüge aus der Gemeinderatssitzung vom 5. Januar 1979

Der Bauantrag der Marktgemeinde Donaustauf über den Neubau von zwei Tennisplätzen auf dem Grundstück Flur Nr. 1085 und Umbau des bestehenden Umkleidegebäudes (Grundstückseigentümer noch SVD) wird vom Marktgemeinderat befürwortet. Die endgültigen Höhen für die Grundstücksaufschüttung werden bei Bauausführung festgestellt. Auf die fehlenden Nachbarunterschriften wird hingewiesen.

Die vorliegende Änderung des verbindlichen Bebauungsplanes Donaustauf-Nord für das Gelände südlich der Schulportanlage zwischen Jahn- und Ludwigstraße für die Grundstücke 437/438/439/440 und 441 wird vom Marktgemeinderat gebilligt. Der Bebauungsplan wird auf die Dauer eines Monats öffentlich zur Einsichtnahme aufgelegt. Bedenken und Anregungen können während dieser Zeit schriftlich eingereicht werden.

Der Marktgemeinderat genehmigt den Antrag der Filialkirchenverwaltung in Sulzbach auf Übernahme der Kosten in Höhe von DM 561,48 für den Einbau eines Strahlers zur Beleuchtung der Kirche in Sulzbach bei besonderen Anlässen.

Das Schreiben des Bayer. Landesamtes für Denkmalpflege vom 5.12.78 auf Änderung des Gemeinderatsbeschlusses vom 28.12.1977 zum Entwurf der Denkmalliste für Baudenkmäler in Donaustauf (Ensemble Maxstraße) wurde dem Marktgemeinderat zur Kenntnis gegeben.

Anfragen stellen die Gemeinderäte Josef Flach; Aufstellung von Verkehrsschildern für den unteren Teil der Bergstraße.

Peter Parzefall: Entfernung des abgestellten PKW  
Fritz Ferstl: Vorausleistung für Wasser- und Kanalarstellungsbeiträge.

Bürgermeister Groß gab die eingetroffenen Pläne des Zweckverbandes zur Wasserversorgung Landkreis Regensburg Süd über die Donauunterkreuzung bei Strom - km 2369,100 mit einem Trinkwasserdrücker dem Marktgemeinderat bekannt. Der Marktgemeinderat hat davon Kenntnis genommen.

# Donaubrücke Donaustauf — die historische Entwicklung eines Flußüberganges

Dipl.-Ing. Manfred Rogl

Der Markt Donaustauf, einige Kilometer östlich von Regensburg gelegen und bekannt durch die Walhalla, ist von Norden her durch die Ausläufer des Bayerischen Waldes und von Süden durch die Donau begrenzt. Die geschützte, aber raumbeengte Lage des Ortes mag schon früher der Beweggrund für einen gewiß nicht leichten Brückenschlag über die Donau gewesen sein, um in der südlichen Flußniederung ertragreiche Fluren zu erschließen.

Die Geschichtsliteratur berichtet 1350 von der „Brücke zu Stauff“ als kriegsstrategischem Objekt zur „Behauptung der Burg“ und Gleiches gilt 1429 beim Ansturm der Hussiten.

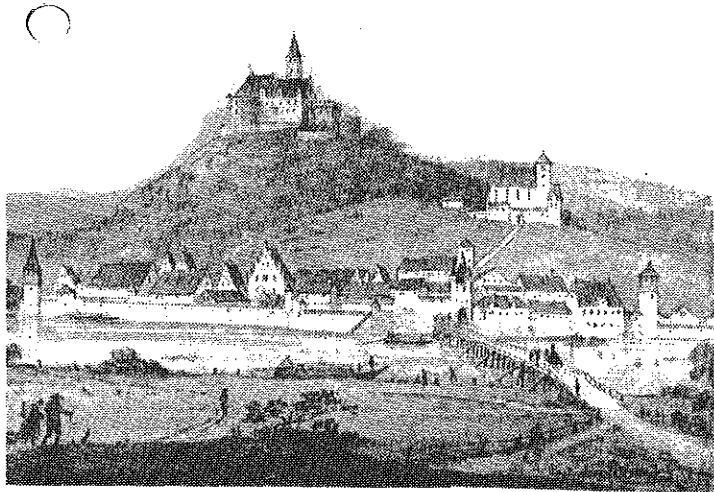


Abb. 1: Donaustauf mit Brücke (um 1590).

Ein Stich zeigt Donaustauf um 1590 mit dem majestätischen Berg, darunter die Häuser, hinter einer Ortsmauer zusammengedrängt; direkt davor zieht geradlinig die Donau vorbei. In Ortsmitte mündet die Flußbrücke in einen Torturm. Auch nach einer Karte von Christoph v. Hempell [2] nach dem Stand von 1749 fließt die Donau nach einer stärkeren Krümmung im Westen von Donaustauf am Ort selbst geradlinig vorbei.

Die Naturgewalt des Eisstoßes im Winter erfordert in dieser Zeit einen alljährlichen Abbau der Holzbrücke im Herbst und eine Wiederaufstellung im Frühjahr zur Felderbestellung. Nicht selten kommt die Flußvereisung dem Abbau zuvor, und der brechende Eisstoß nimmt die umklammerten Brückenteile unbarmherzig mit sich.

Als zum Ausgang des 18. Jahrhunderts die Donaukrümmung langsam nach Osten auf die Ortschaft zuwandert, verbleibt westlich ein Altwasser. Das südliche Ufer im Bereich der Brücke dagegen wird stückweise abgerissen. Dort muß die Brücke nun jährlich immer weiter nach Süden verlängert werden. So waren im Jahr 1785 nur 12 Brückenjoche erforderlich, im Jahr 1812 aber schon 25 Joch. Die Fürstlich-Thurn-und-Taxis'sche Forstverwaltung, die als Purifikation (Reinwaschung) für erhaltene Waldrechte das wertvolle Langholz für die Brücke beibringen muß, wehrt sich daher gegen den alten Brückenstandort. So liegt die jährlich neu aufgebaute Holzbrücke um 1800 bereits östlich des Ortskernes, noch oberstromig des Thurn-und-Taxis'schen Schloßgartens (heute Fürstengarten), und flieht um 1816 erneut stromabwärts vor der herannahenden Flußkrümmung bis zum Ostrand des Schloßparkes. Für die damaligen Verkehrsverhältnisse ein schwerwiegender Umweg, aber aufgezwungen durch die Naturgewalt, die bislang die Brückengeschichte allein diktiert.

Für Donaustauf schlägt 1830 die Stunde des Baues der Walhalla, die durch König Ludwig I. auf der sanften Kuppe des zur Donau abfallenden Bräubergerges, östlich von Donauwörth, errichtet wird. Schon während der Baujahre wenig tragfähig für Baufahrwerke, ist der Donauübergang ausgerechnet im Einweihungsjahr 1842 so schwach aufgerichtet, daß er die schweren Kutschen der erwarteten Ehrengäste nicht tragen kann (Bericht der Kgl. Bauinspektion Regensburg vom 12.6.1842 [3]). Letztlich bricht man die Brücke im Flußbereich ganz ab, um Platz für ein großes Dampfschiff zu schaffen, in dem (vermutlich) König Ludwig mit Gästen anreist.

Da der örtliche Landverkehr nach der Walhallaeröffnung schlagartig anwächst, wird bald die Hauptstraße von Donaustauf mit erheblichem Staatszuschuß gepflastert, der bisherige Feldweg von Barbing her über die Brücke aus der Hauptrichtung Landshut wird zur Distriktsstraße erhoben und ausgebaut (entspricht heute Kreisstraße).

Die Brücke am Ostrand des Schloßparkes läßt dem inzwischen rapide angestiegenen Schiffsverkehr zu wenig Durchfahrtsöffnung, und das Donauknie mit den gefährlichen Wechselströmungen ist schon wieder auf das Bauwerk zugewandert. Nach einer Entschließung des Innenministeriums [3] soll dieser Mißstand im Jahr 1843 durch eine weitere Brückenverschiebung um 500 bis 600 bayr. Fuß (ca. 175 m) nach unterstrom, also fast bis zur Walhalla, gemildert werden. Diese Anweisung ergeht jedoch so spät, daß die Marktgemeinde die Brücke bereits an der alten Stelle wiedererrichtet hatte.

Laut späteren technischen Detail-Untersuchungen der Kgl. Bauinspektion Regensburg ist der Felsuntergrund bei der befohlenen Walhallatrasse für Holzpfähle nicht geeignet. Nach einem Jahr reiflicher Überlegungen und nach Verwerfung eines Fährenprojektes wagt man einen gewaltigen Sprung nach oberstrom zurück, über die wandernde Flußkrümmung hinweg wieder zur Ortsmitte von Donaustauf (derzeitiger Standort). Dieses kühne Projekt einer von 827 auf ca. 650 Fuß (240 m bzw. 190 m) verkürzten Holzbrücke mit zwei großen Hauptschiffahrtsöffnungen und einem Steindamm durch das Altwasser vor den Mauern des Ortes kann nur mit der Befürwortung und fürsorglichen königlichen Unterstützung gebaut werden.

Auch als um 1848 auf der Distriktsstraße von Barbing nach Donaustauf der sporadische Zubringerverkehr zur Walhalla wieder einschlief und diese, auch auf Wunsch König Ludwigs I., zum Feldweg (heute Gemeindeverbindungsstraße) absinkt, bleibt die Brücke wegen der Schiffsfahrtsöffnungen im königlichen staatlichen Interesse. Die Beweggründe nennt König Ludwig I. persönlich gegen Ende 1847:

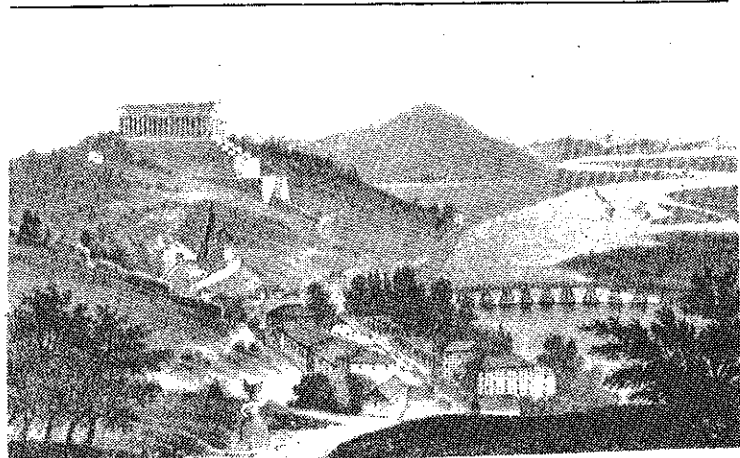


Abb. 2: Östlicher Ortsteil von Donaustauf, darüber die neugebaute Walhalla (um 1843).

„... Sie — (die Distriktsstraße) — lenkt in Kriegszzeiten nach der Walhalla, zu welcher, gerade um sie aus dem Bereich der Operationen zu stellen, ICH, entfernt von Regensburg, die Stelle, wo die Walhalla jetzo steht, selbst ausgewählt habe ...“

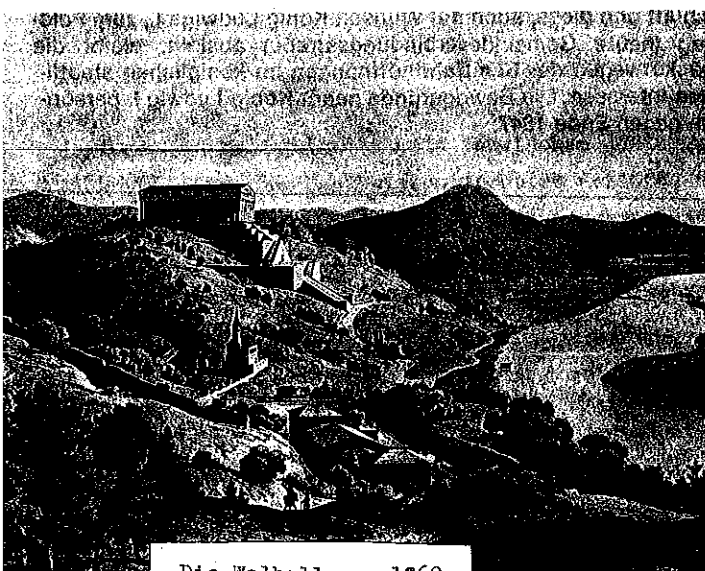
Ab 1854 gelten die bei der jährlichen Brückenaufstellung einzuhaltenden Schiffsfahrtsprofile nach der Entschließung des Staatsministeriums des Innern sowie des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 7.2.1854: 2 Hauptfelder zu LW = 60 bzw. 54 Fuß (17,5 bzw. 15,4 m) und LH = 27 Fuß 6 Zoll (8,0 m) über Null R. P. (= 325,20 m ü. NN).

Nach Beschwerden der „Ersten Privilegierten Kaiserlich-Königlichen Donaudampfschiffahrtsgesellschaft — Wien“ plant man erneut an der Schifffahrtsöffnung. Die Marktgemeinde wehrt sich wieder einmal erfolgreich gegen eine Seilfähre, und so wird zunächst 1887/88 die Hauptflußöffnung mittels zweier Stein-Strompfeiler durch einen Stahlüberbau überspannt. Fast in einem Zuge damit sind dann bis 1893 alle Unterbauten in Stein erstellt und die gesamte Brückenlänge von ca. 208 m in Stahl überspannt: Hauptstromöffnung LW = 43 m im Norden und Süden je 2 Felder zu 45,83 bzw. 32,80 m, LH = 8,15 über Null R. P. Diese Leistung kann die Marktgemeinde nur durch großzügige Bezeichnung durch Staatsfärar, Bezirk sowie Schifffahrt (DDSG) erbringen, und auch das Särarlich-Thurn-und-Taxissche Haus hat angesichts seiner bisherigen Teilverpflichtung zur Brückenbaulast etwas dazu beigesteuert.

Dank des leistungsfähigen Donauüberganges übernimmt das Bezirksamt (Landratsamt) Stadthof die jetzt bedeutendere Bezirksstraße in seine Baulast; aber wenngleich die Marktgemeinde von den jährlichen Aufwendungen einer Holzbrückenaufstellung entbunden ist, so bleibt ihr dennoch die Erhaltungslast der Stahlbrücke. Lange nach der 1934/36 erfolgten Trassenaufstufung zur Landstraße I. Ordnung wird der Gemeinde mit Entschließung vom 12.3.1943 auch die Brückenbaulast abgenommen.

Die bestehende Brücke im Zuge der Staatsstraße St 2145, 1945 im Kriege gesprengt, zeigt heute nur noch in dem nördlichen, ortsnahen Brückenfeld sein „historisches“ Gesicht von 1893 und besteht ansonsten aus tellausgebesserten Massivunterbauten und einem stählernen, pioniermäßigen Notüberbau. Die 9 Schiffshavarien an der Brücke aus den Jahren 1960—1972 und das 1978 gesunkene Motor-Schubschiff „Herzog Tassilo“ unterstreichen die Dringlichkeit des Donauausbaues. Nicht zuletzt auch der sprunghaft angestiegene Straßenverkehr veranlaßt einen vollkommenen Brückenneubau.

Den Anforderungen der Schifffahrt entsprechend wird diese Brücke 100—140 m Spannweite über dem Fluß und eine Gesamtlänge zwischen den Hochwasserdämmen von rund 1000 m erhalten, die Brückenunterkante soll künftig bei 336,40 m ü. NN liegen. Es ist zu hoffen, daß bald eine alle Beteiligten — Straßenverkehr, Schifffahrt, Denkmalpflege und Naturschutz — zufriedenstellende neue Donaubrücke Donaustauf in Bau gehen kann.



Die Walhalla um 1860

**Quellenhinweise:**

- 1 V. Horneys Taschenbuch v. J. 1831.
- 2 Akten des Hauptstaatsarchivs München (Ministerialakten).
- 3 Akten des Staatsarchivs Amberg (Akten der unteren Gerichts- und Verwaltungsebene).

Den Archiven in Amberg und München ein herzlicher Dank für ihr Entgegenkommen, ebenso Herrn Unterstöger, Donaustauf, für die Überlassung der Bildvorlagen.



**Sicher durch Versicherungen**  
**RAIFFEISENBANK**



**Prämien-Sparen lohnt sich.**



**RAIFFEISENBANK**  
Die Bank mit dem freundlichen Service

**Raiffeisenbank Donaustauf**

**Torf — Naturkraft und Schutz für Boden und Pflanzen**

**Machen Sie den Vögeln eine kleine Winterfreude**



mit Vogelfutter und Futtermischungen von der BayWa

- z. B. mit
- Vitamin-
  - Meisenknödeln
  - Meisenringen
  - Vitamin-Fettfutter
  - Sonnenblumenkernen
  - Winterstreufutter

zu günstigen Preisen:

Bezug oder Bestellung bei Ihrem nächsten BayWa-Betrieb

**BayWa**

Der Partner vom Fach

**ERFREULICH** war auch heuer wieder die Zahl der Eisstockfreunde, die an den schönen Wintersonntagen das Altwasser bevölkerten. Zeigt es doch, daß Donaustauf bei einem entsprechenden Freizeitangebot für die Städter ein attraktiver Ausflugsort ist.

**ERFREULICH** groß sind bereits jetzt die Anfragen über Urlaubsunterkünfte im Raum Donaustauf. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß nun auch in Sulzbach Fremdenzimmer angeboten werden. In diesem Zusammenhang eine Bitte an alle Zimmervermieter. Melden Sie uns rechtzeitig Veränderungen, wann Zimmer frei werden und wenn Verbesserungen im sanitären Bereich eingerichtet werden.

**UNERFREULICH** ist der Zustand der Prüllstr. — nicht nur für Kraftfahrer. — Durch die Löcher sind die Fußgänger nicht nur einer erhöhten Verschmutzung ausgesetzt, sondern auch einer erhöhten Unfallgefahr durch Sturz, sodaß sich die Marktgemeinde in Bälde für eine Abhilfe besinnen sollte.



**BESPRECHUNG DER VEREINSVORSTÄNDE**

In der monatlichen Besprechung der Vereinsvorstände konnte der Vorsitzende des Verkehrsverein-Herr Uhl — auch Bgm. Groß begrüßen und mitteilen, daß der Vertrag für die Anmietung des Festzettes mit der Brauerei Brantl Roding getätigt wurde. Der Abschluß für die Fest-Blaskapelle Donaustauf steht vor dem Abschluß. Herr Wittmann wird sich für die Durchführung des Festgottesdienstes interessieren und Herr Landendinger hat verschiedene andere Aufgaben übernommen. Uhl gab dann noch bekannt, daß in Zusammenarbeit mit der Landpolizei Regensburg zum Bürgerfest ein Schülermalwettbewerb in zwei Klassen und ein Geschicklichkeitsturnier für Fahrrad und Moped mit schönen Preisen abgehalten werden wird. Auch soll ein Prominenten-Fußballspiel durchgeführt werden in deren Pausen wieder Einlagen zu sehen sein werden. Darüber hinaus hofft man auf die Mitwirkung der übrigen Vereine an verschiedenen Verkaufsständen; wie auch Sport-Wettbewerben, Torwandschießen, Wurf-Wettbewerb, Preiskegeln usw.

An alle Vereine ergeht die Einladung an der nächsten Zusammenkunft am Dienstag 6. März 1930

im Gasthof z. Post teilzunehmen und sich für den einen oder anderen Wettbewerb etwas einfallen zu lassen. Einzelschlüsse können in der Gemeindeganzlei oder in der Drogerie Uhl abgegeben werden. Auch soll heuer eine Freiluft-Schachmeisterschaft anl. des Bürgerfestes ausgeschrieben werden. Fachleute auf diesem Gebiet bitte melden.

Bei dieser Gelegenheit wird auch aufmerksam gemacht, daß in der Woche vom 1. bis 8. April in Donaustauf wieder die Woche der Sauberkeit durchgeführt wird. Bgm. Groß will sich dafür einsetzen, daß bereits Mitte März eine Straßenkehrmaschine den Streusand bereinigt. Abschließend wurde noch die Handhabung von Spendenquittungen behandelt.

F.U.

**VON DER PATENSCHAFTSGEMEINDE**

**UTZENAICH**

In einem Schreiben an den Verkehrsverein Donaustauf und im Namen der Gemeinde und des Bürgermeisters Hans Dietrich wünscht der Vorsitzende des Kriegsofferverbandes Utzenaich Fritz Lechner allen Donaustauer Bürgern ein glückhaftes Jahr 1979 mit dem Wunsche eines gesunden Wiedersehens bei den Utzenaicher Kulturtagen. Höhepunkt dieser Kulturtage ist die Wappenverleihung am Samstag den 30. Juni 1979. Zu dieser Veranstaltung ist die Donaustauer Bevölkerung herzlich eingeladen. Am Samstag 14 Uhr verkehrt ein Bus nach Utzenaich. Am Sonntag, 1. Juli, ist ein Standkonzert der Blaskapelle des Sportverein Donaustauf vorgesehen. Übernachtungen werden im Partnerschaftsverhältnis bewerkstelligt. Der Gegenbesuch von Utzenaich erfolgt anläßlich des Bürgerfestes in Donaustauf Mitte Juli.

F.U.

## Fastenzeit in der früheren Oberpfalz

Natur und Mensch sind in die Zeit der Auferstehung eingetreten. Der Vorbereitung auf das Osterfest dient die 40 tägige Fastenzeit, die Karwoche. Nach dem Vorbild des Herrn soll die Fastenzeit der inneren Reinigung durch Gebet und Enthaltsamkeit von allen Vergnügungen dienen. Es gibt kein Feiern, daher auch keine Hochzeiten. Da die Oberpfälzer - zumindest die Landbevölkerung - sich ohnehin das ganze Jahr über kärglich ernährten und Fleisch nur an Sonntagen kannten, fielen die strengen Fastengebote nicht ins Gewicht.

Unangenehme Kontrollen unterlagen oft die Städter. So ließ der sittenstrenge Kurfürst Maximilian seine Beamten überprüfen und maßregeln, wenn sie sich gegen das Kirchengebot vergingen. In frühen Zeiten gab es als Fastenspeise in der Regel ein mageres Mehlmus, das erst im Laufe der Neuzeit durch Butter und Eier verbessert werden durfte. Seit Einführung der Kartoffel nehmen bei uns die verschiedenen Kartoffelspeisen neben den Nudeln den ersten Platz ein.

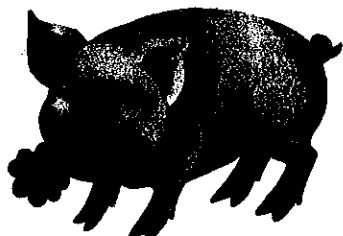
Burgpfeifer

## HAUS KOLPINGSTRASSE 9 WURDE VERKAUFT

Wie bereits bekannt wurde das Anwesen Weigert Kolpingstraße 9 -früher 142 - an einen Herrn Spittegarb in Stadtbergen bei Augsburg angeblich zum Preise von DM 80.000.- verkauft. Dieses Haus ist 1725 abgebrannt und wurde im Jahre 1733 auf den alten Grundfesten wieder aufgebaut. Man kann annehmen, daß dieses Haus ursprünglich zum Pfarrhof gehörte und als Mesnerhaus und Klosterschule diente. Man muß bedenken, daß es zu dieser Zeit noch keine staatliche Schulpflicht gab und nur begüterten Eltern Schulunterricht von nur mangelhaft ausgebildeten Kräften erteilt werden konnte. Die Einkünfte der Magister waren so kärglich, daß sie sich um Nebenverdienste umsehen mußten, um überhaupt existieren zu können. Ende des Jahres 1802 aber kam die große Umwälzung, denn mit einem Erlaß des Kurfürsten Maximilian IV. wurde in ganz Bayern der Schulzwang eingeführt. Nun mußte jedes Kind vom 6. bis zum vollendeten 12. Lebensjahr in die Schule gehen. Dafür waren wöchentlich zwei Kreuzer zu entrichten.

A.U.

FLEISCH, WURST ZU  
JEDER ZEIT HÄLT  
BRUNNER FRISCH FÜR  
DICH BEREIT



**ANTON BRUNNER**

Metzgermeister

Telefon 09403/238

Anton Brunner + Sohn - Elchendorfsir. 1 - 8405 Donaustauf

## VOM VERKEHRSVEREIN

hier:Wassersporthäfen in der Statistik

Nachdem bei dem Antrag der I.G.Wassersport Donaustauf einen Sporthafen im Zuge des Stautufenbau's zu errichten vom Gemeinderat Donaustauf keine positive Verbescheidung (da keine Vergleichswerte zur Verfügung waren ) zu erhalten war, hat der ADAC Motorsportclub Ansbach eine Umfrage bei 39 Gemeinden und Städten durchgeführt, deren Ergebnis der Gemeinde Donaustauf zur Verfügung gestellt wurde.

Vorweg kann gesagt werden, daß von der 39 angeschriebenen Gemeinden 33 geantwortet haben, davon nur 7.5 % im negativen Sinne. Die meisten Gemeinden finden einen Sporthafen in ihrem Bereich nicht nur fremdenverkehrs-fördernd, sondern werten diesen vor allem für ihre eigenen Bürger als erhöhtes Freizeitangebot nicht nur als Wassersportler, sondern vor allem auch als Zuschauer, denn ein Sporthafen wird in den meisten Fällen nicht als umweltfeindlich und auch nicht als lärmbelästigend empfunden. Im einzelnen wurden folgende 5 Fragen vorgelegt:

1.) Ist durch den Bau eines Sporthafens mit ca 40 Liegeplätzen ein wesentlich größeres Verkehrsaufkommen zu erwarten ?

Antwort: 21 nein, 8 möglich, 3 wahrscheinlich.

2.) Führt die Errichtung und der Betrieb des Hafens zu einer Lärm-belästigung in der Umgebung des Hafens?

Antwort: 21 nein, 9 möglich, 3 wahrscheinlich.

3.) Wie wirkt sich die Errichtung des Hafens auf den Fremdenverkehr aus ?

a) Ist eine Zunahme der Übernachtungen zu erwarten?

Antwort: 18 nein, 4 möglich, 6 ja.

b) Eine Belebung der Gastronomie überhaupt?

Antwort: 13 ja, 11 wahrscheinlich 5 nein.

c) Sonstige positive Auswirkungen auf die heimische Geschäftswelt ?

Antwort: 23 ja, 2 möglich, 2 nein.

4.) Wie beurteilen Sie selbst das Vorhandensein Ihres Sporthafens in Bezug auf die Vor- und Nachteile für die Gemeinde bzw. die Stadt ?

Antwort: 19 positiv, 8 positiv mit Einschränkungen, 4 negativ.

5.) Sollte sich Ihre Stadt/bezw. Gemeinde beim Bau und Betrieb Ihres Sporthafens finanziell engagiert haben:

a) Worin bestand Ihr finanzielles Engagement ?

Antwort: 7 Gemeinden errichteten Häfen bzw. beteiligten sich mit einem 1/3 der Kosten von DM 107000 bis zu 800 000. 5 Häfen sind städtisch und an Vereine verpachtet und 13 Häfen wurden frei finanziert als private Vereinshäfen.

b) wie beurteilen Sie heute Ihr damaliges finanzielles Verhalten?

Antwort: 12 positiv, dazu einige Originaltexte:

Die Verbandsgemeindeverwaltung Cochem Land schreibt: Die finanzielle Investition der Gemeinde hat sich ohne die Belebung der heimischen Wirtschaft mehr als gelohnt.

Die Stadt Miltenberg stellt fest: Die Stadt hat bei der Anlage des hiesigen Jachthafens einen Zuschuß von DM 1000.- geleistet und glaubt daß dieser Betrag gut angelegt ist. Die Stadt Ochsenfurt schreibt: Unsere Stadt hat das Gelände für den Sporthafen gegen eine Anerkennungsgebühr zur Verfügung gestellt und sich mit 10 % an den Gesteungskosten beteiligt. Der Bootsclub Ochsenfurt würde bei Erweiterungsarbeiten auch heute noch diesen Zuschuß erhalten. Rheinmünster überließ dem Jachtclub das erforderliche Gelände zu einem Freundschaftspreis.

Letztlich stellt die Stadt Wesel fest: Der Wassersporthafen erfreut sich bei der Bevölkerung großer Beliebtheit und würde die Stadt Wesel heute vor dem gleichen Problem stehen würde sie mit Sicherheit sich für die Errichtung eines Wassersporthafens entscheiden.

Wäre also zu hoffen, daß der Gemeinderat von Donaustauf den Freizeitwert eines Sporthafens für die Wassersportler und die eigene Bevölkerung anerkennt und grünes Licht für den Bau dieser Wassersportanlage gibt, besonders im Hinblick auf die Tatsache, daß der Sporthafen Donaustauf von der I.G. Wassersport Donaustauf selbst finanziert werden soll.

F.U.

## VORANKÜNDIGUNG UND EINLADUNG

Der Obst- und Gartenbauverein veranstaltet in Zusammenarbeit mit dem Verkehrsverein Donaustauf am :

Sonntag 29. April 1979

eine Informationsfahrt zu den Naherholungsgebieten und Donauwäldchen des Baggersees und des Auwaldsees im Raume Ingolstadt. Dort wurde durch Auskiesung eine naturnahe Seenlandschaft geschaffen mit Rundwanderwegen, Liegewiesen, Ruhezone und Kinderspielplätzen sowie einem großem Vogel schutzgebiet mit 500 nummerierten Brutkästen. Die Führung übernimmt das Stadtgartenamt Ingolstadt. Die Leitung der Fahrt hat OI Grunwald, die Organisation der Verkehrsverein Donaustauf.

Die Fahrt beginnt früh 7 Uhr am Kriegerdenkmal und führt direkt nach Ingolstadt. Dort Gelegenheit zum Kirchengang und ggf. zu einem zweiten Frühstück. Nach Besichtigung der Grünanlagen Mittagessen. Nachmittags Weiterfahrt nach Eichstätt mit Stadtrundfahrt und Besichtigung verschiedener Kunstdenkmäler und Kirchen. Durch das schöne Altmühltal geht es dann weiter nach Beilngries und Riedenburg. (Bekannte Fremdenverkehrs-orte) Nach der Kaffeepause erleben wir die unberührte Natur im Altmühltal, die Baumaßnahmen der R M D und die ausgebauten Stautufen der Donau von Kelheim bis Regensburg. Zwischenzeitlich kann noch das reizende Städtchen Kelheim und der Waldfriedhof besichtigt werden. Eine Fahrt einmal in unserem Bereich. Besonders zu empfehlen allen Freunden einer gepflegten Landschaft.

Der Fahrpreis beträgt Dm 10.- Die Anmeldezeit wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

F.U.

## BURGPFEIFER

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft  
Werbung Donaustauf  
Verantwortlich: F.Uhl



Vormerkungen für das Jahr 1980

Auch Ostbayern hat Verbindung zur großen, weiten Welt ....



Tägliche Verbindung zu den Großflughäfen München und Nürnberg ab Straubing.  
Vom 18.4. bis 26.4. täglich Messeflüge nach Hannover.  
Ab Straubing 7 Uhr  
Ab Hannover Hildesheim 17 Uhr 30

Preis für Hin- und Rückflug DM 396.- incl. MwSt.  
Für diese Flüge stehen Ihnen die Luftfahrzeuge C 404 mit einer Sitzplatzkapazität von 10 Plätzen zur Verfügung.

Genauere Informationen bitte bei Hössl & Winkler GmbH Luftverkehrsgesellschaft einholen.  
Tel. 09429/666 oder 09421/127 71

wenn's um Geld geht  
**Sparkasse**

**Kreissparkasse Regensburg  
ZWEIGSTELLE DONAUSTAUF**

BLASKAPELLE DONAUSTAUF IN FALKENFELS

Seit mehr als 25 Jahren verbindet die Blaskapelle (früher Musikzug) und die Burg- bzw. Gemeinde Falkenfels im Bay. Wald eine enge Freundschaft. Unzählige Musiklehrgänge wurden in alt-ehrwürdigen Räumen dieser ehem. Ritterburg - heute ADAC Hotel mit mehr als 100 Betten - schon durchgeführt. Viel Schweiß floß in diesen Räumen heim einstudieren von neuen Musikstücken, aber mancher Trubel und viel Heiterkeit herrschte im Rittersaal, im Felsenkeller = Bar und anderswo nach dem Ernst der Arbeit. So war es auch in diesen Tagen, wo sich die Freunde der Blasmusik versammelten und nach einem gemeinsamen Abendessen unter den Klängen der "Vereinseigenen Band" einen Kameradschaftsabend mit Tanz veranstalteten, der eben dann in vorgerückter Stunde im Felsenkeller endete.  
Sonntag morgen gestaltete die Blaskapelle Donaustauf in gekonnter Weise den Hauptgottesdienst in Falkenfels. In der bis zum letzten Platz gefüllten Schlosskirche dankte Pfarrer Baumgärtel den Donaustauer Musikern für ihre nun schon langjährige Treue und lud seine Kirchengemeinde zu einem kleinen Frühlingskonzert in den Schloßsaal ein. Dort waren neben Bgm. Aichinger, der Burschenverein, die Feuerwehr, die Eisstocksützen und nicht zuletzt neben der Bevölkerung die Donaustauer Gäste in einer gemütlichen Runde bei schmissigen Weisen der Blaskapelle zusammengekommen. Sowohl der Vorstand der Blaskapelle Heinz Vogt als auch Pfarrer Baumgärtel bekräftigten nochmals die alte Freundschaft nicht ohne sich das Versprechen zu geben baldmöglichst wieder einmal nach Falkenfels zu kommen. An einem herrlichen Wintertag im bayerischen Vorwald endete nach einem gemeinsamen Mittagessen für alle Beteiligten der Ausflug nach Falkenfels.  
F.U.

Das 100 jährige Gründungsfest der Kriegerkameradschaft Donaustauf/Sulzbach wird am 20./21 Juni 1980 gefeiert.

Das Gründungsfest der Freiw. Feuerwehr Donaustauf wird 8 Tage später am 27./28. Juni 1980 begangen.

Burgpfeifer



Wintertag auf dem Staufer Altwasser

Schwarz die Nacht  
und blau die Dächer,  
Mondschein silbert  
wie ein Fächer  
über die verschneite Welt.

Kinder tolln  
schon früh am Morgen,  
fegen frei sich  
was verborgen  
unterm Schnee der Winter hält.

Bald erscheint ein dicht Gewoge  
auf dem lebensbunten See,  
und dahinter als Kulisse:  
Donaustauf im Winterschnee,  
bis die Nacht das Bild  
entseelt. G.Z.

**Schlechte Nerven?**

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

**PK 7**

**PK 7 J. Renner - Strathmeyer  
DONAUSTAUF**



**strath labor  
gmbh**

Pharmazeutische Präparate  
8405 Donaustauf, Strathstraße 5-7  
Telefon (0 94 03) 3 14 und 2 09

In **PK 7** sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

**PK 7** ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

4 Zimmerwohnung

mit Küche, Bad, ZH in Donaustauf gesucht.

Auskunft erteilt der Burgpfeifer



Wo gehst denn hi, ha Vroni?  
No i geh jetzt zu der Karate Stund.  
Ja, zu wos denn des? Willst du  
vielleicht bei da Olympiade mitmachn?  
Geh, herauf, Vroni, i bei der Olypiade!

Zum Fasching will i no geh bevord  
in meine oltn Tog kum.  
und des konnst neuerdings blos mehr  
wennst perfekt im Nahkampf bist.

Des woast scho Vroni, mir geht koa  
Rocker her ohne das er von der Kampf-  
statt glei in's Krankenhaus kimmt.

So stark muasst sei, host as ja gehört  
wias ghaust ham in Pfarrsaal.  
Do bist ja net amol als harmloser  
Narr deines Vergnügens sicher.

Und weil wir grad beim Fasching san  
Vroni, Allweil vornehma werds bei  
uns bei de Faschingsveranstaltungen!  
Wia bei de stinkvornehma englischn  
Klubs! Woast Zenzi jetzt brauchst  
scho fast an Ausweis, wennst als harm-  
loser Narr en Stauf af a bestimmte  
Veranstaltung geh willst. No, des is  
oba scho a scheene Narretei.

Host du überhaupt drodenkt, Vroni, das  
wir in dem Monat scho 9 Jahr über  
staufer Moridaden redn?  
Ja, freili, Zenzi, do siegst das, wos wir  
für ja zachs Lebn ham.  
Und wir holtn's no ah Zeitlang aus.  
Ja Vroni, wenn ma net die englische  
Krankheit krieagn.

WOHNUNG

in Donaustauf dringend gesucht

2 1/2 bis 3 Zimmer, Küche, Bad, ZH

Telefon: 09403 /1031

**Mehrmals jährlich brauchen Ihre Teppiche und Teppichböden eine Hagerty-Teppichkur.**

Kein Problem für Sie. Leihen Sie sich unser elektrisches Hagerty Teppich-Shampooiergerät. Damit wird die Teppichpflege zum Spaziergang. Hagerty Teppich Shampoo reinigt antibakteriell und hygienisch sauber. Mit Facerschutz. Bequemer und gründlicher können Sie Teppiche nicht pflegen. **Hagerty, ein Service Ihrer**

WALHALLA - DROGERIE  
Inh. f. Uhl, Maxstr. 11 tel. 1860  
DONAUSTAUF